

# Zugang und gerechter Vorteilsausgleich genetischer Ressourcen (ABS) in Zentralamerika und der Dominikanischen Republik (ABS/CCAD-GIZ)

## Artenvielfalt gerecht und nachhaltig nutzen

### Ausgangssituation

Obleich Zentralamerika insgesamt nur etwa 0,5% der weltweiten Landmasse ausmacht, beherbergt die Region mehr als sieben Prozent der weltweiten Artenvielfalt. Durch den Klimawandel und das hohe Bevölkerungswachstum sind diese Naturre Ressourcen stark gefährdet. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die biologische Vielfalt von 1992 (CBD) verfolgt unter anderem das Ziel, den Zugang und die ausgewogene und gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen ergebenden Vorteile (Access and Benefit-Sharing ABS) sicherzustellen. 2010 beschloss die Mehrzahl der Unterzeichnerstaaten der CBD dazu ein internationales Umweltabkommen, das Nagoya-Protokoll. Es trat im Oktober 2014 – nach der 50. Ratifizierung – in Kraft. Mittlerweile haben insgesamt 100 Staaten das Protokoll ratifiziert, unter anderem im April 2016 auch Deutschland.

Genetische Ressourcen bilden die Basis für eine Vielzahl an Produkten für Wirtschaft und Wissenschaft. Sie finden in der Biotechnologie, bei pharmazeutischen Produkten, Kosmetika, Gartenbau, Saatgut, Dünger, Pflanzenschutzmitteln, Lebensmitteln und Getränken Verwendung. In Zentralamerika ist das Thema brisant: Regierungen wollen die illegale Nutzung der Ressourcen durch ausländische Forschung und Unternehmen, die sogenannte Biopiraterie, unterbinden. Einige zivilgesellschaftliche Organisationen und indigene Gemeinschaften wehren sich auch gegen die Vorstellung, ihre Lebensgrundlage sei ein ökonomischer Wert.

Das Nagoya-Protokoll verfolgt den Interessenausgleich zwischen den Ursprungsländern genetischer Ressourcen, meist Entwicklungs- oder Schwellenländer, und den Ländern, welche die genetischen Ressourcen nutzen, meist Industrieländer. Es berücksichtigt dabei auch das damit in Verbindung stehende traditionelle Wissen, das zumeist indigene und lokale Gemeinschaften besitzen und welches in der Region eine

besonders wichtige Rolle spielt. Oftmals sind es Frauen, die über dieses traditionelle Wissen verfügen.

Zur effektiven und effizienten Umsetzung von ABS und dem Nagoya-Protokoll müssen Bedingungen geschaffen, sowie Unklarheiten über Chancen und Risiken geklärt werden. Dies gilt auch für die beteiligten Umweltministerien und angegliederte Behörden, Handelsinstitutionen, Patentbehörden, Unternehmen und die Zivilgesellschaft. Daher profitieren die Länder bis heute kaum von der Nutzung ihrer genetischen Ressourcen, obwohl dies erhebliche Vorteile mit sich bringen könnte, denn der wirtschaftliche Wert schafft Anreize für den Schutz der genetischen Ressourcen und der biologischen Vielfalt.

### Ziel

Mitgliedsländer des Zentralamerikanischen Integrationssystems (SICA) – Belize, Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama und die Dominikanische Republik – setzen erste Maßnahmen zum fairen und gerechten Ausgleich der Vorteile um, die sich aus der nachhaltigen Nutzung genetischer Ressourcen und des damit verbundenen traditionellen Wissens ergeben.

### Vorgehensweise

Auf regionaler und nationaler Ebene initiiert das Vorhaben Fortbildungen, Informationsveranstaltungen und Fachaustausche. Vor allem Vertreter aus Politik, Vollzugsbehörden, Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft können sich dort Wissen aneignen und sich über die Chancen und Risiken von Zugang und Nutzen der natürlichen genetischen Ressourcen informieren. Das Vorhaben verbessert und entwickelt Strategien und rechtliche



Rahmenbedingungen, an denen sich die SICA-Mitgliedsstaaten orientieren können, um von ihren genetischen Ressourcen besser zu profitieren.

Das Vorhaben unterstützt einige Länder der Region, Prozesse zur Verbesserung des nationalen politischen, strategischen und rechtlichen Rahmens zur Umsetzung des Nagoya-Protokolls umzusetzen. Begleitet wird auch der nationale Dialog zum Thema, zu dem auch gute internationale Erfahrungen sowie Vorschläge zu ihrer Umsetzung eingebracht werden.

Gemeinsam mit der Bevölkerung präsentiert das Vorhaben auf der lokalen Ebene beispielhaft, wie Länder Produkte der Biodiversität oder solche, die auf genetischen Ressourcen basieren, wirtschaftlich und sozial vorteilhafter nutzen können. Die Ergebnisse werden den Verantwortlichen der lokalen und nationalen Regierungen vorgelegt und mit der Wirtschaft verbunden. So entstehen Anreize, die zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung der biologischen Ressourcen beitragen.

Zentrale Partner des Vorhabens sind die dem SICA zugehörige Zentralamerikanische Kommission für Umwelt- und Entwicklung (CCAD) sowie die von den Regierungen benannten Vertreter/innen in Umweltministerien und Behörden: Ministerium für Forstwirtschaft, Fischerei und nachhaltige Entwicklung Belize; Nationalbehörde für Schutzgebiete Guatemala; Ministerium für Umwelt und natürliche Ressourcen El Salvador; Ministerium für Energie, natürliche Ressourcen, Umwelt und Bergbau, Generaldirektion für Biodiversität Honduras; Ministerium für Umwelt und natürliche Ressourcen Nicaragua; Nationale Kommission für Biodiversitätsmanagement Costa Rica; Umweltministerium Panama und Ministerium für Umwelt und natürliche Ressourcen der Dominikanischen Republik.

## Wirkungen

Bis September 2017 wurden 958 Personen (davon 444 Frauen) in Ministerien, Vollzugsbehörden und weiteren Institutionen fortgebildet, u.a. in Kooperation mit dem Sekretariat der CBD sowie dem Netzwerk indigener Frauen zum Schutz der Biodiversität. Die Rahmenbedingungen für ABS wurden in neuen gesetzlichen Regelungen verbessert und schafft

für Nutzer/innen mehr Klarheit: in Costa Rica verabschiedete die Regierung die Durchführungsverordnung Nr. 39341 zu „Administrativen Regeln und Compliance für den Zugang zu genetischen und biochemischen Ressourcen und Vorteilsausgleich“, in Guatemala beschloss das Aufsichtsgremium der Schutzgebietsbehörde CONAP die Nationale Politik „ABS und biokulturelles Erbe“, in der Dominikanischen Republik wurde das Thema im neuen nationalen Biodiversitätsgesetz (Gesetz Nr. 355-16) aufgenommen und in Panama wurde das „Gesetz zum Mechanismus zur vorherigen und auf Kenntnis der Sachlage gegründeten Zustimmung indigener Gruppen“ verabschiedet.

Auf regionaler Ebene hat das „Regionale Komitee ABS Zentralamerika und Dominikanische Republik“ mit offiziellen Vertreter/innen der acht Mitgliedsländer seine Arbeit aufgenommen und präsentierte u.a. das Potential der Region auf der 13. Vertragsstaatenkonferenz der CBD in Mexiko. Schließlich wurde das erste exemplarische ABS-Vorhaben auf lokaler Ebene zum „Erhalt traditionellen Wissens und heimischer Nutzpflanzen“ in Rabinal/Guatemala erfolgreich in Umsetzung gebracht.

Das Programm ABS/CCAD-GIZ trägt zur Umsetzung des internationalen Strategischen Plans der „Aichi-Ziele“ (Ziel 16 „Umsetzung Nagoya Protokoll“) sowie der Agenda 2030/ Sustainable Development Goals (Ziele 2.5 und 15.6) bei.

Name des Programms	Förderung der Wirtschaftspotenziale der Biodiversität in gerechter und nachhaltiger Weise zur Umsetzung des Nagoya Protokolls in Mittelamerika - Access and Benefit Sharing (ABS ABS/CCAD-GIZ)
Auftraggeber	Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Energie- & Klimafonds der Bundesregierung (EKF)
Region des Programms	Belize, Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Dominikanische Republik (Mitgliedsländer des Zentralamerikanischen Intergrationssystems SICA)
Durchführende Organisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit(GIZ) GmbH
Laufzeit	Dezember 2014 bis März 2019

Veröffentlichung Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz registriert in Bonn und Eschborn, Deutschland

Programm Förderung der Wirtschaftspotenziale der Biodiversität in gerechter und nachhaltiger Weise zur Umsetzung des Nagoya Protokolls in Mittelamerika - *Access and Benefit Sharing* Access and Benefit Sharing

Boulevard Orden de Malta, Casa de la Cooperación Alemana Urbanización Santa Elena, Antiguo Cuscatlán, La Libertad El Salvador, C.A.  
T +503 2121-5100  
F +503 2121-5101  
E [abs@giz.de](mailto:abs@giz.de)  
Verantwortlich: [sebastian.meurer@giz.de](mailto:sebastian.meurer@giz.de)  
[www.giz.de](http://www.giz.de)

Autor/in Sebastian Zuber

Graphikdesign Sebastian Zuber

Datum September 2017

Verantwortlich für den Inhalt der dieser Publikation: GIZ.

Kooperation mit CCAD:



Auftraggeber Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Referat Regionale Entwicklungspolitik, Mittelamerika, Karibik, Mexiko

Adresse BMZ Bonn  
Dahlmannstraße 4  
53113 Bonn, Germany  
T +49 (0)228 99 535-0  
F +49 (0)228 99 535-3500

BMZ Berlin  
Stresemannstraße 94  
10963 Berlin, Germany  
T +49 (0)30 18 535-0  
F +49 (0)30 18 535-2501

[poststelle@bmz.bund.de](mailto:poststelle@bmz.bund.de)  
[www.bmz.de](http://www.bmz.de)